

Schweizer Landesfauna vergleichen kann, bezw. sich den Ausruf leistet: „Wie weit steht z. B. jene in letzter Zeit so oft rühmlich hervorgehobene Publikation von Vorbrodt und Müller-Rutz . . . zurück! Der Mann sagt der Schweizer Fauna Mangel an Gründlichkeit nach.

Da die Sache allgemeines Interesse beanspruchen dürfte, so stehe ich nicht an, drei Arbeiten miteinander zu vergleichen, gerecht und kritisch zu beurteilen:

1. Galvagni und Preisseecker l. c.

Daß die beiden Autoren ihr Bestes taten und es an Gründlichkeit nicht fehlen ließen, habe ich seinerzeit in einer Besprechung gesagt. Das Vorwort, die Einleitung, kurz der allgemeine Teil ist nach meiner und mancher Freunde Meinung allzu gründlich.

Die Gründlichkeit des speziellen Teiles besteht in den sehr gewissenhaft vermerkten Funddaten und Nebenformen. Von biologischen Daten ist fast nichts zu finden. Das hat seinen guten Grund. Gegenständige Publikation ist eine Originalarbeit, meist sind es die beiden Autoren allein, die die einzelnen Arten in ihren karg bemessenen Mußstunden auffanden und kann es nicht wundernehmen, wenn bloße, nackte Funddaten resultieren. So einem Verzeichnisse ist es wohl gestattet, alle Einzelheiten in bezug auf Datum und Ort des Vorkommens zu bringen.

2. Hat der Referent eine Idee davon, welchen Umfang die Schweizer Fauna hätte, wenn darin alle einbezogenen Publikationen der einzelnen Schweizer Sammler auf die Art der Galvagnis-Preisseeckers Arbeit Verwertung gefunden hätten? Eine Landesfauna ist eine Zusammenziehung mehrerer Lokalfaunen und bringt die Daten derselben in verkürzter Form, sichtet die Angaben kritisch und stellt bedeutend höhere Anforderungen an den Autor in literarischer Hinsicht und Kenntnis der Lepidopteren im allgemeinen. Die neue Schweizerfauna ist die Frucht der Sammeltätigkeit vieler der bedeutendsten Lepidopterologen Europas, so Püngeler, Standfuß, Wulschlegel, Frey, Rougemont, der beiden Autoren und vieler anderen.

Der große wissenschaftliche Wert derselben ist von besseren Kennern als ich es bin, rühmlichst hervorgehoben worden.

Die Fauna eines Landes, in welchem wenige Sammler tätig waren und welches noch nicht lange entomologisch durchforscht ist, muß naturgemäß beim besten Willen und Können ein karges Resultat in Form eines bloßen Namensverzeichnisses und Funddaten zeitigen, das sehen wir gar deutlich an Rebels

3. „Studien über die Lepidopterenfauna der Balkanländer I. und II.“ In dieser Arbeit sind wieder andere Punkte von hohem Werte, einmal das Anführen des Vorkommens jeder Art in den umliegenden Ländern, sowie der wissenschaftlich bedeutsame allgemeine Teil. Wie würde also der Aufruf des Referenten beim Vergleich mit dieser Arbeit lauten?

Es war mir Pflicht, ausführlich auf die Ausführungen besagten Referenten zu antworten. Eine gerechte Beurteilung einer Schrift schließt ebenso patriotische Anwendungen aus, wie sie ein gründliches Studium aller bisher erschienenen faunistischen Arbeiten zumindest deutscher Zunge erfordert.

Fritz Hoffmann-Krieglach.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Zur Anfrage des Herrn Boin-Bielefeld.

Als Westfäler Sammler ist es wohl notwendig, die Fauna Westfalens* des als Landesfaunisten rühmlichst bekannten Herrn Oberlandesgerichtsrates Uffeln in Hamm zu besitzen. Darin lesen wir von *Lycaenaalcon* F.: „Nach Spéyer und Pollak nicht selten bei Münster. Speyer erwähnt ihn auch von Engar, einem von Warburg 8 km entfernten Dorfe des Kreises Warburg; ich habe ihn dort nicht finden können. Bei Münster wurde die Raupe angeblich auf *Gentiana pneumonanthe* festgestellt.“ Das Buch ist beim Westfälischen Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst in Münster um 3 Mk. zu haben.

Fritz Hoffmann, Krieglach.

Zur Anfrage

des Herrn R. Heinrich-Charlottenburg.

Die Raupe von *Mamestra glauca* frißt Heidelbeere und gedeiht bei diesem Futter tadellos. Wenn Sie mit Weide fütterten, so ist es naheliegend, wenn Ihnen die Raupen eingingen. Es kommt nämlich oft vor, daß Raupen ihnen nicht zusagendes Futter annehmen, kurz vor dem Verpuppen aber eingeht.

Glauca kommt im Deutschen Reich an mehreren Orten vor, so z. B. im nördlichen Baden (Gauckler), in der Rheinpfalz (Griebel), Wiesbaden (Rössler), Leipzig (Entom. Verein Fauna), Gera-Reuß (Verein Lepidoptera-Gera), Kempten (Kolb) etc. Weide als Futterpflanze ist nirgends erwähnt, wohl aber *Tussilago*, *Arnica*, *Aconitum*, *Gentiana*, *Clematis* und *Rubus*.

Fritz Hoffmann-Krieglach.

Anfrage:

Bei meinen an der Wand hängenden Schmetterlingen haben sich, namentlich bei den exotischen Seidenspinnern, die Leiber und Fühler derselben mit einem weißen Flaum belegt, durch welchen die Tiere gerade keinen schönen Eindruck machen. Da ich annehme, daß es sich um einen gefährlichen und schnell ausbreitenden Pilz handelt, welcher in kurzer Zeit die ganze Sammlung befällt, würde ich recht dankbar sein, wenn mir jemand die Entstehungsursache und vor allem die gründliche Beseitigung desselben kurz mitteilte. Wie sind die mit dem Pilze behafteten Schmetterlinge zu behandeln? F. Kesselhake.

Wir weisen die verehrlichen Leser besonders hin auf die im Anzeigenteil enthaltene Einladung zum 7. Sächsischen Entomologentag, der am 21. September d. J. in Leipzig stattfindet.

Dieser Entomologentag wird wie seine Vorgänger den Besuchern, die nicht nur aus dem Königreich Sachsen, sondern auch aus den benachbarten Ländern erwartet werden, zunächst Gelegenheit geben, alte Bekanntschaften mit den Fachgenossen zu erneuern und neue anzuknüpfen. Zu den wertvollen Anregungen, die wohl jeder hierbei empfängt, kommen andere durch wissenschaftliche Vorträge und eine reichhaltige Insektenausstellung. Weiter werden die Teilnehmer Gelegenheit haben, auf der Tauschbörse ihre Sammlung durch interessante Sammel- und Zuchtergebnisse zu bereichern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins 128](#)